



# AM ANFANG

Von Carl-Ludwig Reichert

Doch lang zuvor war in den späten 70er-Jahren schon der Wanderzirkus Hundertfleck, begründet von Norbert Stockheim und Carl-Ludwig Reichert, unter dem Motto: »Draudi, zwengs da Gaudi« durch bairische Kleinstädte gezogen.

Das gleichnamige, damals noch instrumentale Musikstück war dann auf der zweiten Sparifankal-LP »huraxdax drudnhax« zu hören. Es war also kein Zufall dass eins der ersten Stücke von Einstürzende Musikantenstadl »Draudi zwengs da Gaudi!« heißt

(Text: Olli Nauerz & Carl-Ludwig Reichert / Musik: Einstürzende Musikantenstadl).



Auf der huraxdax-Platte spielte Stefan Liedtke mit, damals noch Student der Ethnologie und später Mitarbeiter in der Pfennigparade, wo er mit dem Punk Olli Nauerz zusammen arbeitete.

Es entstand die Idee, im Juli 1999 ein Benefiz-Festival für die Wintu-Indianer im Kafe Kult zu veranstalten. Das ist ein Stamm in Kalifornien, für den Stefan eine Sprachlehre verfassen wollte. Eine der

Bedingungen für das Benefiz war ein Revival von Sparifankal, die seit 18 Jahren nicht mehr öffentlich aufgetreten waren. Somit waren Stefan und Olli durchaus mitschuldig am Sparifankal-Revival der nächsten Jahre bis 2005. Im Oktober 2002 fand im Feierwerk das denkwürdige erste »Bairische Kruzefix Festival« statt, bei dem sonst englisch artikulierende Bands wie Born Bavarian bairisch sangen und Punkfrau Katz und andere im Dirndl antraten. Veranstalter war Olli, der damals das Fanzine »Kruzefix« herausgab. 2006 war aus Sparifankal »Wuide Wachl« geworden, Stefan spielte wieder mit und umständlich anlässlich eines weiteren Kruzefix-Festivals erschien ein Artikel von

Jörg Schallenberg in der SZ – dazu kam ein Foto von Volker Derlath mit der Bildunterschrift: »Einstürzende Musikantenstadl: »Wuide Wachl« beim »Bairischen Kruzefix Festival« im Hansa 39.« Das Konzert wurde zudem gefilmt.

Im November 2007 kam der Kino-Film »Mia san dageng!« heraus - mit dem gleichnamigen Titelstück. Das wurde von einer Münchner All-Star-Punk-Kombo aufgenommen (Jörg Evers von Münchens erster Punkband PACK \* 1977, Sigi Hümmel von MARIONETZ, Django von PISSWÜRFEL). Dazu gab es noch einen Video-Clip, erstmals unter dem Bandnamen »Einstürzende Musikantenstadl«.

Bis auf zwei, drei Live-Darbietungen dieses einen Stückes auf größeren Punk-Festivals in der Muffathalle und im Feierwerk war es das dann aber erst mal mit dieser Formation.

Im Januar 2009 verlasen Sarah und Olli das Gaudi-Manifest vor dem Haus der Kunst und vor der Feldherrnhalle und im Februar folgten zwei öffentlich-provokante, mit Musik bzw. Krach unterlegte Gaudi-Aktionen in der Münchner Innenstadt, mit Andi Sturm, Stani Kirov, Olli Nauerz u.a. Daraus entwickelte sich mehr oder weniger zufällig und zunächst ziemlich planlos eine Bandformation, die schließlich im Mai 2009 auf dem »Bairischen Volxtanz« in der Glockenbachwerkstatt unter dem Namen »Einstürzende Musikantenstadl« auftrat. Die damaligen Akteure waren: Olli Nauerz / Andi Sturm / Stani Kirov / Arafat / Stephan Englmann / Michael v. Mücke (Trompete – damals wie heute bei Kofelgschroa und jetzt noch ausserdem bei der neuen Band von Hans Well dabei).

Weil das viel Gaudi machte, reifte bei Olli Nauerz der Wunsch aus »Einstürzende Musikantenstadl« eine »richtige« Band werden zu lassen.



# WAR DIE BILDUNTERSCHRIFT

[www.einstuerzende-musikantenstadt.de](http://www.einstuerzende-musikantenstadt.de)

Dort spielte die aktuelle Besetzung auf:

**Michael Jack** - Schlagzeug  
(Landlerschwister u.a.)

**Lucas Fernandes** - Gitarre  
(Blek le Roc, Sick City u.a.)

**Rick Lorrig** - Bass  
(Gerner Zipfeklatscher)

**Albrecht Huber** - Trompete  
(Bluekilla u.a.)

**Raphael Koch** - Quetschn + Gesang  
(Gerner Zipfeklatscher u.a.)

**Olli Nauerz** - Gesang

Olli Nauerz sagt zu seinen Texten:

„Ich versuche meine Texte möglichst kurz zu halten und das was ich rüberbringen möchte mit möglichst wenig Worten auf den Punkt zu bringen“.

Und zu seiner Vergangenheit:

„Meine Wurzeln haben natürlich viel mit Punk zu tun, nur möchte ich mich schon lange nicht mehr nur auf dieses oberflächliche Klischee beschränken lassen. Freiwillig beschränkt sein bedeutet Stillstand und ich bin hoffentlich mehr als nur ein Schubladen-Denker und Dogmatiker. Und ständig das Selbe wieder zu kauen ist fad, das überlasse ich gerne anderen“.

Deshalb singen die »Einstürzenden Musikantenstadt« jetzt nur noch bairisch.

Basss scho.

## BASSD SCHO!

(Text: Olli Nauerz /  
Musik: Einstürzende Musikantenstadt)

wos regst di auf?  
mia is des wuaschd  
oiwei des gschiß  
a so a schmarrn!

wos wui i macha?  
du hosd koa schaas  
ois nua bschiß -  
leckts mi am orsch!

basss scho!



Es folgen diverse Auftritte (ca. ein Dutzend) und Umbesetzungen (u.a. haben da Musiker von Freaky Fuckin' Weirdoz, Condom, Hans Söllner Band, Rote Front, Robert, AD/AC Motörwelt, Sexshop u.v.a. irgendwann + irgendwie mitgemischt; namentlich Peter Pichler, Marty Mosh, Klaus Pelz, Uli Späth usw.

Einige der Ur-Stadl-Mitglieder wanderten ab zu Sparifankal 2, insbesondere Stani und Andi. Arafat spielte in den Anfängen Schlagzeug.

Die musikalisch sehr verschiedenen, aber inhaltlich auf der gleichen Linie liegenden Bands traten mehrfach zusammen auf, so beim Domagk-Festival, in der Glockenbach-Werkstatt und beim 1. Gaudiblatt-Hoagascht im Ampere/Muffatwerk. Gesungen wurde bei den »Einstürzenden Musikantenstadt« deutsch, die meisten Texte verfasste der Sänger Olli. Die Musik freilich entwickelte sich unter dem Einfluss neuer Mitmusikanten eher weg vom traditionellen Hammer-Punk hin zum bairischen Punkfolk-Rock-Gstanzl.

Das war erstmals in voller Wucht bei der denkwürdigen Veranstaltung zum 50. Jahrestag der „Schwabinger Krawalle“ am 21. Juni 2012 an der Münchner Freiheit zu hören.

